

## Tourenbericht vom 6. Oktober 2019 Grafenort – Engelberg

---

T2

Wir fahren entspannt mit der S1 ab Baar nach Luzern, ab Rotkreuz ist unsere Gruppe komplett. Wir dürfen unserer Naturfreundin Esther zum Geburtstag gratulieren. Die Stimmung im Zug ist angenehm. Es ist sogar die Rede davon, dass wir eine Beauty-Wanderung unternehmen. In Luzern nutzen die einen die Pause für einen Kaffee.

Mit dem Engelberg-Express erreichen wir Grafenort. Gleich beim Start unserer Wanderung steht das barocke Herrenhaus aus dem Jahre 1690.

Zum Einstieg auf den Erlebnisweg der Aaschlucht ist es nicht weit. Der Weg führt uns in den Wald und über Matten. Bäume mit Wurzeln, welche über der Erde liegen und mit Moos bedeckt sind, Pilze oder Wasserfälle stechen uns ins Auge. Nach dem Kraftwerk geniessen wir den Blick auf den Stausee und die blauen Flecken am Nebel verhangenen Himmel.

Nach einer alten Brücke ist ein sehr schöner Rastplatz angelegt. Dieser lädt zu Familienanlässen ein. Ich treffe dort Bekannte, welche Freude.

Auf unserem Schluchtweg queren wir den Fluss mehrmals. Die Hängebrücken sind spezielle Ereignisse, eine ist relativ stark in Bewegung. Eine andere ist sogar im Dreieck angelegt. Eine Schweizerfahne ziert die Abzweigung. Auf den Metallstiegen geht es aufwärts. Es ist ein abwechslungsreicher Weg mit vielen Kurven und Hin und Her, vorbei an geschnitzten Indianerfiguren.

Pünktlich zum Mittagessen erreichen wir Tonis Balm. Wir geniessen diesen aussergewöhnlichen Platz sehr. Den Brunnen mit dem Wasserspiel und der Leitung in den Fluss bestaunen wir natürlich auch. Es ist noch ziemlich kühl.

So zieht es uns bald weiter hinauf. Wir kommen in angenehme Temperaturen beim Zurücklegen der Höhenmeter. Die Jacke können wir wieder in den Rucksack packen. Vorbei geht es mitten durch den Felsen, höher hinauf. Dort sehen wir den Fluss in die Tiefe fallen. Gemäss einer Tafel wird auch Strom aus dem Abwasser generiert.

Auf der Höhe in Engelberg angekommen, sind wir sehr froh darüber, dass sich das Wetter von der angenehmen Seite gezeigt hat. Im See sind noch einige Enten unterwegs. Wir laufen entlang des Eugenisees an Fischern vorbei. Die Nebelschwaden verziehen sich. Die verzuckerten Berge künden den nahenden Winter an. Beim Parkplatz zur Titlisbahn sehen wir die vielen Busse stehen und gehen weiter zum Bahnhof. Wir sind uns alle einig noch einen Kaffee zu geniessen vor der Heimfahrt.

Wanderzeit: 3 Stunden, ca. 500 Höhenmeter.

Mit herzlichem Dank an alle für die Begleitung.

Eure Wanderleiterin:

Cornelia Bischof